

solcher Bäume vorhanden waren. Auffällig bleibt bei dieser Annahme der Namensentstehung Leipzigs nur, daß nach allgemeinem Brauche in Städten mit „redendem Namen“ die Linde später nicht mit in das Leipziger Stadtwappen aufgenommen wurde, während sie sich dagegen in den Familientwappen der edlen Geschlechter von Leußsch und von Lindenau, die eines Stammes und aus dem slavischen Dorfe Leußsch entsprossen sind — Lindenau ist ohne Zweifel ein von Leußsch erst im 12. Jahrhundert abgetrennter Edelsitz — erhalten hat. Die Namen von Lindenau, Lindenhain und Lindennaundorf bezeugen aber, daß auch noch nach dem Siege der Deutschen über die Slaven die Linde ein hier sehr häufig vorkommender Baum gewesen sein muß, indem diese Ortschaften nach ihm benannt wurden.

So mag das Leben der slavischen Ansiedler lange in Ruhe, Frieden und Wohlstand dahin geflossen sein, als im 9. und dann im 10. Jahrhundert die Raubsucht und Ländergier der deutschen Fürsten das stille Glück der Slaven störte und grausam vernichtete. Wie leider bis in die neuesten Zeiten, wo hinter den christlichen Heidenbefehrern gemeiniglich Kriegsschiffe anlangen und mit Soldaten und Kanonen den Glauben der Liebe und Demuth verbreiten heißen, mußte auch damals die Religion erhalten, um den heidnischen Slaven Eigenthum und Freiheit zu rauben. Schon Kaiser Karl, welcher von 768 bis 814 herrschte und wegen mancher glänzenden Eigenschaften „der Große“ genannt und nach seinem Tode sogar unter die Heiligen versetzt wurde — wobei man allerdings die Grausamkeit, Heuchelei und Bosheit über sah, mit der er das tapfere Sachsenvolk zu vielen Tausenden hinwürgen ließ und aus seiner Heimath vertrieb, bloß weil sie die christliche Taufe für unnütz hielten, — hatte bereits mit den Slaven an der Elbe und Saale blutige Kämpfe gehabt, die jedoch nicht bis in unsere Ebene drangen. — Die uralte Tradition, daß der christliche Apostel Bonifacius oder Winfried nach Leipzig gekommen sei, und den hier verehrten Abgott Flynk zerstört und die Bevölkerung zum Christenglauben bekehrt habe, ist wie